vinetur

Elternverbände in Frankreich fordern Pestizidverbot im Umkreis von 500 Metern um Schulen in Weinbaugebieten

Eine Gesundheitsstudie zeigt laut den Verbänden: Mehr als 500.000 Schülerinnen und Schüler besuchen Schulen im Umkreis von 500 Metern zu Weinbergen.

Donnerstag, 26. November 2026



Elternverbände im Südwesten Frankreichs fordern die Regierung auf, den Einsatz konventioneller Pflanzenschutzmittel in Weinbergen im Umkreis von 500 Metern um Schulen zu verbieten. Sie argumentieren, dass Kinder in Weinbaugebieten einem erhöhten Expositionsrisiko ausgesetzt seien.

Am Montag, dem 23. November, erklärten FCPE Gironde und FCPE Charente, regionale Verbände eines großen französischen Elternverbands für öffentliche Schulen, sie hätten den Staat formell in Verzug gesetzt und strebten eine Änderung der Vorschriften an. Die Verbände teilten mit, am 19. November einen vorläufigen Verwaltungsantrag an die Minister für Landwirtschaft, ökologischen Wandel, Gesundheit und Wirtschaft sowie an die Präfekten der Départements Gironde und Charente geschickt zu haben.

Der Antrag fordert ein Verbot des Einsatzes konventioneller Pflanzenschutzmittel in Weinbergen, die weniger als 500 Meter von Schulen entfernt liegen. Die Elternverbände erklärten, ihre Forderung stütze sich auf die PestiRiv-Studie von 2021–2022. Darin hatten die französischen Lebensmittel- und Gesundheitsbehörden Anses und Santé publique France eine höhere Pestizidbelastung bei Menschen in Weinbaugebieten festgestellt, insbesondere bei Personen, die weniger als 500 Meter von Weinbergen entfernt leben.

Die Verbände betonten, dass weit mehr als nur eine kleine Zahl von Schulen betroffen sei. Den von ihnen angeführten Zahlen zufolge lagen 2025 mehr als 4.500 Bildungseinrichtungen im Umkreis von 500 Metern zu Weinbergen. Dazu zählten 3.803 Grundschulen, 447 Collèges und 258 Lycées. Die Verbände erklärten, diese Schulen würden von mehr als 500.000 Schülerinnen und Schülern besucht, die potenziell einer überhöhten Belastung ausgesetzt seien.

Mit ihrem Vorstoß verschärfen sie die politisch heikle Debatte in Frankreich über den Einsatz von Pestiziden in der Nähe von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden. Im Mittelpunkt stehen diesmal Weinberge, die in vielen Landesteilen eng in Städte und Dörfer eingebettet sind. Eine künftige Ausweitung der Spritzverbotszonen könnte daher über die Gesundheitspolitik hinaus Folgen haben. Sie könnte auch beeinflussen, wie Winzerinnen und Winzer den Krankheits- und Schädlingsdruck in Weinbergen nahe bewohnter Gebiete bewältigen, und sich damit auf die Produktionsbedingungen in

Teilen der Weinbranche auswirken.

Die Elternverbände bezeichneten ihren Vorstoß als erste Etappe einer umfassenderen Kampagne. Sie erklärten, für 2027 einen zweiten vorläufigen Antrag auf nationaler Ebene vorzubereiten. Unterschriften würden nun von allen Eltern gesammelt, die sich mit dem Thema befassen.

Die aktuelle Initiative betrifft zwei bekannte Weinbau-Départements: die Gironde, in der die Weinberge von Bordeaux liegen, und die Charente, die eng mit der Cognac-Herstellung verbunden ist. Ein Ausschlussgebiet von 500 Metern würde damit Regionen betreffen, in denen der Weinbau sowohl für die lokale Wirtschaft als auch für die breitere Getränkeindustrie Frankreichs eine zentrale Rolle spielt.

Die Verbände stellten die vorgeschlagene Einschränkung nicht als gezielte Maßnahme für eine einzelne Schule oder Gemeinde dar. Stattdessen forderten sie eine Änderung der Vorschriften, die allgemein für Weinberge in der Nähe von Schulen gelten würde. Indem sie ihren Antrag auf landesweite Gesundheitsforschung und Daten zu Schulstandorten stützen, scheinen sie eine Grundlage für weitergehende rechtliche und administrative Maßnahmen schaffen zu wollen, statt eine lokale Sonderlösung anzustreben.

In der Erklärung der Verbände vom Montag war keine Stellungnahme der Ministerien oder Präfekten enthalten. Wie es weitergeht, hängt davon ab, ob die Regierung bereit ist, die geltenden Vorschriften zu ändern oder ob die Elternverbände nach ihrem formellen Antrag weitere rechtliche Schritte einleiten.